

Erfolgreich auf die Region gesetzt

Die Mosterei Möhl verarbeitet Obst aus der Region und setzt ihre Säfte vorwiegend in der Ostschweiz ab. Mit dieser Ausrichtung kommt das Traditionsunternehmen auf einen Marktanteil von rund 10 Prozent.

ARBON – 1995, zum 100-Jahr-Jubiläum der Firma, lancierten die Firmeninhaber Markus und Ernst Möhl einen Apfel-Schaumwein. Der «Apfel-Schampus» «Cuvée Jean-Gorges» – getauft nach dem Firmengründer Hans Georg Möhl – laufe gut, sagt Mitinhaber und Geschäftsführer Ernst Möhl. Mit nur 7 Volumenprozent eigne sich das prickelnde Getränk besonders gut für Apéros. Der Schaumwein aus dem Hause Möhl steht stellvertretend für eine ganze Reihe von neuen Produkten, die das Arboner Familienunternehmen in den letzten Jahren lanciert hat.

Leichte Getränke liegen im Trend

Auf die verschärfte Promillegrenze reagiert hat das Unternehmen dieses Jahr mit einem praktisch alkoholfreien Apfelwein, der nur gerade 0,4 Volumenprozent Alkohol enthält. Bereits seit einigen Jahren auf dem Markt ist der leichte, aus Apfelsaft und Mineralwasser bestehende «Shorley». Ergänzt wurde dieses Getränk dieses Jahr durch eine Cassis-Variante, die neben Apfelsaft zu 40 Prozent aus Mineralwasser und zu 10 Prozent aus Johannisbeersaft entsteht. Mit diesen neuen Produkten reagiere man auf den veränderten Publikumsgeschmack und wolle vermehrt auch Frauen ansprechen, erläutert Ernst Möhl. Immer mehr würden leichte Getränke süssen Säften vorgezogen.

8 Millionen Liter Saft pro Jahr

Nach dem frühen Tod seines Vaters übernahm 1975 Ernst Möhl die Geschäftsleitung der in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Einzelfirma. Sein Bruder Markus trat zwei Jahre später in die Firma ein und ist seither für das Technische zuständig. Mitte der 70er-Jahre beschäftigte das Unternehmen gut 20 Angestellte. Heute erwirtschaften 45 Angestellte einen Jahresumsatz von rund 30 Millionen Franken. Die Mosterei Möhl verarbeitet pro Jahr im Schnitt rund 10'000 Tonnen Mostobst zu 8 Millionen Liter Saft. Etwa 60 Prozent davon werden als alkoholfreier Apfelsaft verkauft, der Rest in Form von Apfelwein. Damit erreicht die Arboner Firma in der Schweiz einen Marktanteil in der Grössenordnung von 10 Prozent. Das verarbeitete Mostobst stammt zu zwei Dritteln von Bauern aus der Region. Der Rest wird von Obsthändlern in einem Umkreis von etwa 30 Kilometern mit Lastwagen angeliefert.

Mit den Absatzkanälen halten es die Gebrüder Möhl genauso, wie mit dem Obst, das sie verarbeiten: Sie setzen auf die Region. Sie konzentrieren sich in einem hohen Masse auf die Ostschweiz, ergänzt durch die Regionen Schaffhausen, Winterthur und Tösstal. Einzig mit Spezialitäten wie etwa Bioprodukten sind sie im nationalen Fachhandel vertreten. Mit «Shorley» ist das Unternehmen landesweit in Selecta-Automaten präsent.

Als regionale Marke im Vorteil

Der Vertrieb erfolgt schwergewichtig über regionale Getränkehändler, Brauereien, aber auch Tankstellenshops und Getränkeautomaten. Die Mosterei Möhl produziert nur Eigenmarken und produziert bewusst keine Säfte für Drittfirmer. Vor etwa zehn Jahren habe man die Belieferung von Dener-Eigenmarken eingestellt, erinnert sich Ernst Möhl – und man habe dies nie bereut.

Das Unternehmen setzt auf Qualität und nicht auf Masse

Man wolle weiterhin die bestehenden Produkte pflegen, regional bewerben und vermarkten, sowie mit neuen Getränken auf den Markt kommen. Damit sei man in den letzten Jahren gut gefahren, so wolle man es weiterhin halten. Die Billig-Welle, habe vielleicht bei Grossverteilern ihre Auswirkungen, als regionale Marke sei die Mosterei Möhl davon bis jetzt nicht betroffen gewesen. Man setzt weiterhin auf ein stetiges qualitatives Wachstum.

Um ein solches Wachstum zu garantieren hat die Firma in den letzten Jahren immer wieder in moderne Produktionsanlagen investiert (Link). Zurzeit ist die Mosterei Möhl daran, für 4 Millionen Franken die Silo- und Tankstellen zu erweitern und zu erneuern. Die Investition kann laut Auskunft von Ernst Möhl aus dem laufenden Betriebsbeitrag finanziert werden.

